

Oberschule stellt sich vor

Wagenfeld: Bildungseinrichtung lädt zum Tag der offenen Tür

WAGENFELD - Dem „Tag der offenen Tür“ an der Oberschule Wagenfeld am Freitag gingen zwei Projektstage gemeinsam mit Grundschulern der vierten Klassen aus Ströhen und Wagenfeld voraus. Das war eine Premiere.

Die Oberschule füllte sich schnell zur Vorstellung der Schulform und der Projekte, der Nachmittag zeigte deutlich den Zusammenhalt von Schülern, Lehrern, dem Team der kollegialen Schulleitung und der Sozialpädagogin Lena Schröder.

Das bunte Programm der Schüler strotzte vor Informationsgehalt von „Wer sind wir?“, technischer Ausstattung der Schule, welche Abschlüsse sind möglich, welche Übergänge bis zum Blick in die Zukunft.

Der war der Schulleitung besonders wichtig, denn einige Projekte waren bereits in der „Pipeline“. Dazu gehören das Ziel „Umweltschule“, „Schule gegen Rassismus“ und „Starke Schule“. „Wir planen auch gemeinsame Fahrten mit Nachbarschulen nach Frankreich oder England“, erläuterte Frank Klausung. Auch dächte man aufgrund der Erfahrungen im ländlichen Raum über den Rückgang zur offenen Ganztagschule ohne verpflichtenden Ganztagsunterricht nach.

Im Trubel der Pausenhalle mit „Dancefloor“, Schachtschen und der „Trommelsession“ und Teezeremonie der sieben an der Schule beschul- ten unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden (UMA's)

aus Quernheim, stellte sich sofort ein „Wir-Gefühl“ ein. Eltern fragten bei Lehrern und Schülern nach, zeigten ihren Kindern die Schulräumlichkeiten, die schulischen Angebote und wer Interesse hatte, konnte bei Rainer Lagemann von der Agentur für Arbeit spezifische Fragen zur späteren Berufswahl stellen.

In den zwei Projekttagen mit den Grundschulern bereiteten die Schüler alles für den einladenden Tag vor: Es wurde gekocht und gebacken, gebastelt, getanzt, eine Schülerzeitung erstellt, gemalt und in einem der Computerräume das Projekt Fotomontage gestartet. Da konnte es passieren, dass Donald Trump im Dschungelcamp landete oder Lehrerin Michaela Lucassen plötzlich Bart trug.

Am Freitagnachmittag war für jeden etwas dabei: In der Chemie eine Rakete bauen, Traumfänger basteln, Schach gegen den Bürgermeister Matthias Kreye spielen oder den Trommelsounds der UMA's und Musiklehrer Hans-Jörg Groß zu lauschen. Zukunftswünsche für Angebote an der Schule an der Pinwand aufschreiben oder wenn einmal kein Gast im Raum war, an den Smart Boards so richtig legitimierten „Blödsinn“ machen. Denn das Haus vom Nikolaus lässt sich nicht nur an die Tafel malen, sondern auch ans Smartboard und auch der Sinn kann direkt online geogogelt werden. Unter dem Stichwort erscheint: Mathematische Basteleien.

Derzeit werden rund 250 Schüler an der Oberschule Wagenfeld beschult und auf Ausbildung oder Übergang auf weiterführende Schulen vorbereitet. ■ sbb



Auf dem Schulhof stellten Schüler den Besuchern Versuche aus dem Chemie-Unterricht vor. - Foto: Brauns-Bömermann